

ihr sie gleich manches Mahl durch euern Ungehorsam betrübet. Wo sie euch eine Freude machen können, da thun sie es gern. Sie bethen täglich für euch, und wünschen nichts sehnlicher, als daß ihr gute, Gott gefällige Menschen werdet. Viele Aeltern entziehen sich oft selbst das Nothwendigste, um ihren Kindern damit wohl zu thun. Sagt selbst, ist es nicht billig und gerecht, daß ihr diese eure größten Wohlthäter herzlich liebet, und ihnen in allen Dingen gefällig lebet?

Lernet ferner, meine Kinder, von Jesu, euch beliebt und angenehm zu machen bey allen, mit welchen ihr umgeheth; lernet von ihm, mit Lust in die Schule zu gehen, um da einen guten Unterricht von Gott, und seinen Gebothen, durch die wir allein glücklich werden können, zu erhalten. Besuchet auch fleißig die Kirche, den Ort, wo Gott vorzüglich will geehret seyn. Höret da die Predigten und Christenlehren fleißig an, um euer Leben darnach einzurichten, damit ihr immer verständigere bessere Menschen werdet.

Reich an jeder guten Gabe
 Reich an Tugend und Verstand,
 Jesus, welch ein frommer Knabe,
 Warst du an des Vaters Hand!
 Warst du in der Mutter Hütte!
 Warst du in der Lehrer Mitte!
 Gott gehorsam in der Jugend,
 Warst ein Vorbild jeder Tugend.
 Möchtest, Jesu, du allein,
 Meine Lust, mein Vorbild seyn.

5.

Die Taufe Jesu.

Bevor Jesus sein Lehramt anfieng, trat Johannes, der bis zu seinem männlichen Al-

ter

ter ganz in Verborgenen gelebt hatte, öffentlich auf, und verkündigte seinen Landesleuten, daß der Heiland der Welt nun bald erscheinen, und sein geistliches Reich aufrichten, das ist, daß er eine Religion oder Gesellschaft der Gläubigen stiften werde, wodurch alle Menschen, die sie annehmen und befolgen, zeitlich und ewig glücklich würden. Er ermahnte die Juden, daß sie sich durch Buße, oder Aenderung ihrer Gesinnungen geschickt machen sollten, Antheil an dieser beseligenden Anstalt zu haben; sie sollten sich nicht etwa darauf verlassen, daß sie Nachkommen Abrahams wären, und schon deswegen der göttlichen Verheißungen nothwendig theilhaftig werden müßten; sie könnten dieß nur durch die Annahme rechtschaffener Gesinnungen erlangen. Die höchste Zeit für sie wäre nun vorhanden; daher sollten sie ihre begangenen Sünden erkennen, bereuen, bessere Menschen werden, als sie vorhin waren, den Andern zugefügten Schaden ersetzen, und Werke der Menschenliebe ausüben, mit Einem Worte, sie sollten Buße thun, sonst wäre keine Rettung mehr für sie möglich.

Diejenigen nun, welche, den Ermahnungen des Johannes zu Folge, ihre Gesinnungen änderten, und ein tugendhaftes Leben zu führen versprachen, taufte Johannes im Fluße Jordan, um durch dieses leibliche Reinigungsmittel gleichsam anzuzeigen, daß sie sich auch der Reinigkeit der Seele, oder guter und Gott wohlgefälliger Gesinnungen und Handlungen bekräftigen sollten. Die Taufe Johannes war also ein Zeichen ihrer Besserung.

Da nun Johannes so nachdrücklich lehrte, und auch taufte, so geriethen viele auf den Gedanken, daß er vielleicht gar selbst der Messias seyn könnte. Als Johannes dieß merkte, sprach

er: „ Ich taufe nur mit Wasser, und verpflichte euch dadurch zur Besserung eurer Gesinnungen. Es wird mir aber bald ein Mächtigerer folgen, dem ich auch die geringsten Dienste zu leisten nicht würdig bin, der wird euch durch weit kräftigere Mittel zu einem frommen Leben führen und verpflichten. Er wird sorgfältig das Gute von dem Bösen absondern, jenes erhalten und befördern, dieses aber auszrotten und vernichten. „

Nachdem nun Johannes sein Tauf- und Bußamt fast drey Jahre getrieben, eine große Menge Anhänger sich erworben, alle Juden aber auf die Ankunft des Messias begierig gemacht hatte: so kam Jesus, da er in das dreißigste Jahr ging, aus Galiläa zu Johannes am Jordan, und begehrte von ihm die Taufe. Johannes verwunderte sich sehr darüber und sprach: „ Ich hätte es wohl nöthig, mich von dir taufen zu lassen, und du verlangst es von mir? „ Jesus antwortete: Laß es geschehen; denn uns, als Lehrern der Tugend, kommt es zu, nichts zu unterlassen, was recht und löblich ist. Kaum stieg Jesus aus dem Wasser heraus, so fuhr ein starker Blitz vom Himmel herab, und Johannes sah den Geist Gottes wie eine Taube auf Jesum herabkommen, es erscholl hierauf eine Stimme aus den Wolken: „ Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem habe ich Wohlgefallen! „

Von dem Tage an erklärte Johannes Jesum laut und öffentlich für den so sehulich erwarteten Messias. Als er ihn einmahl von ferne sah, rief er: „ Sehet das Lamm Gottes, der ist, von dem ich euch Zeugniß gegeben, daß er der Sohn Gottes ist! Ich kannte ihn nicht, aber Gott, der mich gesandt hat, der hat mirs gesagt. „

Ueberhaupt machte Johannes durch seinen strengen Lebenswandel, und durch seine Taufe und Bußpredigten ungemein viel Aufsehen unter den Juden. Weil er aber die Sünden des Landesherrn Herodes sehr ernstlich bestrafte, so wurde er von diesem in ein Gefängniß geworfen, und endlich auf Bitten seiner bösen Gemahlin enthauptet! —

Lieben Kinder! Wir alle sind fehlerhafte Menschen, und sündigen sehr oft; es ist also nöthig, daß wir Buße thun. Das ist das aller-nothwendigste und sicherste Mittel, die Vergeltung der Sünden von Gott zu erlangen. Wir müssen nämlich unsere übeln Gewohnheiten ablegen, die vorigen Fehler nicht mehr begehen, die diesen Fehlern entgegengesetzten Tugenden ausüben, und jeden Schaden, den wir andern zugefügt haben, bereitwillig ersetzen. Jesus hat dazu die Buße weislich eingerichtet, daß wir dadurch gebessert werden. Er verordnete, daß die Priester diejenigen, welche ihre Sünden bereuen, und sich ernstlich vornehmen, sich zu bessern, dann alle ihre Sünden aufrichtig und getreu beichten, in Nahmen Gottes lossprechen sollten, zum sichtbaren Zeichen, daß ihnen von Gott ihre Sünden eben so erlassen werden, wie sie der Priester sichtbarlich davon freyspricht. Dieß heißt das Sakrament der Buße. —

Ihr glücklichen Kinder! Auch ihr habt die große göttliche Wohlthat erlangt, daß ihr getauft seyd. Dadurch habt ihr eine Aehnlichkeit mit dem Sohne Gottes. Er hat euch durch seine Taufe gelehrt, daß dieselbe ein sehr heiliges Werk sey. Durch sie wurdet ihr von der Erbsünde gereinigt und in die Gemeinschaft der Kinder Gottes aufgenommen. Eure Taufpather versprachen da an eurer Stelle, daß ihr heilig, rein und

nach dem Gesetze Gottes leben wollet. Erinnerung euch daher oft mit Ehrfurcht, Dankbarkeit und Freude an euren Taufbund. Wir wollen oft zu uns sagen: Durch unsere Taufe wurden wir zu Gläubigen Jesu eingeweiht, und zu Erben der ewigen Seligkeit angenommen. Ach, lieber himmlischer Vater! laß uns doch das allergrößte Glück, deine Kinder zu seyn, nicht durch muthwillige Sünden verschmerzen. Du bist nach deiner Zusage immer unser treuer Vater von Jugend auf gewesen, laß uns auch beständig deine frommen Kinder bleiben. Nichts soll uns hindern, das bey unserer Taufe gemachte Versprechen zu halten.

Erschaff in mir, Gott, eine reine Seele!
 Ein neues Herz, das deine Wege wähle!
 Hilf du mir stets, und stärke mein Bestreben:
 Heilig und gerecht mit deiner Gnad zu leben.

Die wunderbare Begebenheit, die sich bey der Taufe Jesu zugetragen, lehret uns, daß Jesus der Sohn Gottes ist, da ihn sein Vater selbst öffentlich dafür erklärte. Dieß versichert uns auch die heilige Schrift. Sie lehret, Jesus sey von Ewigkeit her der eingeborne, einige Sohn des himmlischen Vaters, und daß er von allen wie sein Vater verehret werden müsse; er sey Ein Gott mit dem Vater und habe die nämlichen göttlichen Eigenschaften. Nur aus Liebe zu uns sey er Mensch geworden, um uns durch seine Lehre und seinen Tod von den traurigen Folgen der Sünde zu befreien. Von dem heiligen Geiste, der sich bey der Taufe Jesu sehen ließ, versicherte uns dieser göttliche Heiland selbst, er habe eben dieselben Eigenschaften, wie der Vater und der Sohn; in dem einigen Gott seyen also drey göttliche Personen, der Vater der Sohn,
 und

und der heil. Geist. Um dieses recht zu begreifen, dürfet ihr euch nur an die Laufe Jesu erinnern, wo alle drey göttliche Personen zu gegen waren. Der Vater ließ die Stimme hören. Dies ist mein geliebter Sohn! „ und in der Gestalt einer Taube schwebte der heil. Geist über Jesum, der getauft wurde. Sehet, Kinder, darum machen wir das heilige Kreuzzeichen, um unsern dreyeinigen Gott, und seine Gnade und Liebe, welche er um Jesu willen gegen uns hat, zu bekennen, und ihm dafür unsre größte Dankbarkeit und Verehrung zu bezeigen.

6.

Die Versuchung Jesu in der Wüste.

Nachdem sich Jesus hatte tansen lassen, begab er sich in eine Wüste, um sich durch eine selbst gewählte strenge Lebensart in der Enthaltbarkeit zu üben, zu den Beschwerden seines künftigen Amtes sich vorzubereiten, und in der Einsamkeit über seinen wichtigen Beruf nachzudenken. Denn es ist sehr klug, meine Kinder, daß man, so oft man etwas Wichtiges vor sich hat, an einem stillen Orte nachdenkt und überlegt, wie die Sache am besten könne ausgeführt werden. Unüberlegte, leichtsinnige Menschen schaden sich auf mancherley Weise. Gemeiniglich geht ihnen alles, was sie angreifen, übel vorstatten, verrichten die wichtigsten Dinge auf eine ungeschickte Art, und bringen sich und andere in große Verlegenheiten. Noch niemals hat es jemand gereuet, vorsichtig gewesen zu seyn. Gewöhnet euch ja diese gute Eigenschaft in der Jugend an; denn wenn ihr euch dieselbe nicht jetzt beyleget, so werdet ihr euch dieselbe wohl schwerlich jemahls eigen machen.